



# Pressemitteilung

München, 23.10.2019

## Hautkrebs: Sorgloses Sonnenbad rächt sich Jahrzehnte später

*34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Dermatochirurgie (DGDC) gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Dermatochirurgie (ÖGDC) vom 07.-09. November 2019 in München*

**Hautkrebs ist ein wachsendes Problem. Besonders die Zahl der Patienten mit weißem Hautkrebs wird in den nächsten Jahren weiter deutlich steigen. Schuld ist der allzu sorglose Umgang mit der Sonne in den zurückliegenden Jahrzehnten. Die Haut vergisst nicht. Dermatologen raten, verdächtige Areale rechtzeitig behandeln und gegebenenfalls entfernen zu lassen. Denn unbemerkt unter der Haut kann sich sonst aus einer kleinen Läsion ein großer Tumor entwickeln.**

Weißer Hautkrebs ist trotz aller medizinischen Fortschritte noch immer die häufigste Krebserkrankung. Allein in den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der gesamten Hautkrebs-Neuerkrankungen auf 240.000 verdoppelt, darunter fallen 140.000 Basaliome und 70.000 Spinaliome, die beide dem weißen Hautkrebs zugeordnet werden. Wer sich jahrelang ungeschützt der Sonne ausgesetzt hat, der sollte aufmerksam Veränderungen der Haut beobachten und Auffälligkeiten ernst nehmen. Hautkrebs, der heute erkannt und behandelt wird, wurde vor 20 bis 30 Jahren ausgelöst. Experten rechnen damit, dass sich die Zahl der Neuerkrankungen bis 2030 erneut verdoppeln wird.

### Pressekontakt

Stephanie von Oetinger  
Referentin für  
Unternehmenskommunikation

Artemed Fachklinik München  
GmbH & Co. KG  
Mozartstraße 14a-16  
80336 München

T +49 (0)89 72440-391  
stephanie.vonoetinger  
@artemed.de  
www.artemedmuenchen.de



Mit dem aktuellen Stand des Wissens zur Therapie beim hellen Hautkrebs, mit Erfahrungen aus dem Praxis- und Klinikalltag sowie mit Trends und Perspektiven in der onkologischen Dermatochirurgie setzen sich vom 07.-09. November Experten bei der 34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Dermatochirurgie (DGDC) in München auseinander. Rund 350 Mediziner werden dazu erwartet. Die wissenschaftliche Leitung obliegt **Prof. Dr. med. Christian Kunte** (München), **PD Dr. med. Gerd Gauglitz** (München) sowie **Primarius Dr. Werner Saxinger** (Wels/Österreich).

„Gerade die frühzeitige Erkennung und komplette Entfernung der Hauttumore mittels lückenloser Schnittrandkontrolle beim Dermatochirurgen kann nachhaltigen Schaden abwenden“, betont **Prof. Dr. med. Christian Kunte**, Chefarzt der Abteilung für Dermatochirurgie und Dermatologie der Artemed Fachklinik München. „Ein ganz wesentlicher Aspekt dabei ist natürlich auch ein optimales kosmetisches Ergebnis. Darum wird ein uns wichtiges Tagungsanliegen sein, die bestmöglichen Rekonstruktionswege zu erörtern und zu diskutieren.“

Weißer Hautkrebs kann überall am Körper entstehen. Besonders anfällig aber sind die sogenannten Sonnenterrassen, jene Hautpartien also, die der Sonneneinstrahlung am meisten ausgesetzt sind, also Arme und Hände, Gesicht und Hals, das männliche kahle Haupt. Der weit häufigste Hauttumor in Deutschland ist das sogenannte Basaliom (Basalzellkarzinom) mit 140.000 Fällen jährlich. Es wächst langsam und bildet meist keine Metastasen, ist aber dennoch nicht ungefährlich, weil es von der Haut aus in umliegendes Gewebe wie Knorpel, Muskeln, Bindegewebe oder gar Knochen hineinwachsen und dieses zerstören kann. Schlimmstenfalls müssen dann Teile beispielsweise der Nase oder der Ohren operativ entfernt werden. Basaliome bilden sich ohne Vorstufe direkt aus den Zellen der Haut bzw. den Haarfollikeln. Darum sollte bei den ersten Anzeichen ein Hautarzt aufgesucht werden. Oft zeigen sich Basaliome in Form gelblich-rötlicher Knötchen mit winzigen Blutgefäßen, die im fortschreitenden Stadium nässen und bluten können.



Das in die Tiefe wachsende und gefährlichere Plattenepithelkarzinom oder auch Spinaliom (70.000 Neuerkrankungen) ist ebenfalls dem weißen Hautkrebs zugeordnet und wird durch Sonnenlicht ausgelöst. Jeder Mensch hat, je nach Hauttyp, ein individuelles „UV-Lebenszeitkonto“. Tankt die Haut darüber hinaus Sonne, nimmt sie Schaden, der sich nicht wiedergutmachen lässt. Meist treten Spinaliome im Alter um die 70 Jahre auf. Sie können sich aus Vorstufen, den sogenannten aktinischen Keratosen entwickeln. Das sind rötliche oder hautfarbene raue Stellen an lichtexponierten Orten, die als trockene Haut gut tastbar sind und sich nicht wegcremen lassen. In gut zehn Prozent der Fälle gehen diese in ein Plattenepithelkarzinom über. Knötchen oder schorfige, blutende Stellen, die nicht abheilen, sind in jedem Fall ein Alarmsignal. Doch sollten schon frühe Anzeichen, mögliche Vorstufen, vom Fachmann abgeklärt und gegebenenfalls behandelt oder entfernt werden.

Hat sich erst ein Hauttumor gebildet, ist die operative Therapie unumgänglich. Dabei gilt: Je eher, desto besser. Um sicher zu gehen, dass der Tumor restlos entfernt wird, muss der Chirurg ringsum auch einen gewissen Anteil gesunden Gewebes resezieren. Je früher der Eingriff also erfolgt, desto kleiner die Narbe, die bleibt.

Wichtig darüber hinaus: Wer einmal einen weißen Hautkrebs hatte, der sollte eine lebenslange Nachsorge nicht vernachlässigen. Zwar kehrt dieser, einmal entfernt, eher selten wieder, doch tritt er häufig an anderer Stelle erneut auf: Etwa jeder dritte Patient mit einem Basaliom etwa wird innerhalb der nächsten drei Jahre ein weiteres erleiden.

Alle Informationen sowie einen Gesamtüberblick über das vielseitige Programm der 34. Jahrestagung der DGDC in München finden Sie auf der Kongress-Homepage ([www.dgdc-tagung.de](http://www.dgdc-tagung.de)).

### **Pressekontakt Artemed Fachklinik München**

Stephanie von Oetinger  
Referentin für Unternehmenskommunikation  
Artemed SE  
T +49 (0)89 72440-391  
stephanie.vonoetinger@artemed.de

### **Pressekontakt Conventus**

Anja Blankenburg  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH  
T +49 (0)3641 31 16-283  
anja.blankenburg@conventus.de

### **Über die DGDC**

Die DGDC ist die Interessenvertretung für alle Dermatologen und Ärzte anderer Fachrichtungen, die am Hautorgan operativ tätig sind. Sie bietet eine Plattform für den regelmäßigen Austausch aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und praktischer Aspekte. Dieser findet jährlich in Form einer Tagung als Strategiesitzung oder Kongress mit vielfältigen Fortbildungsangeboten statt. Die DGDC kooperiert eng mit der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) und dem Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD). Darüber hinaus gibt es Kontakte zu nationalen und internationalen Fachgesellschaften.

### **Über die Artemed Fachklinik München**

In der Artemed Fachklinik München, als größtes Diagnose- und Therapiezentrum für Venen und Haut im süddeutschen Raum, gehen moderne Medizin und die Erfüllung höchster ästhetischer Ansprüche mittels vielfältiger Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten Hand in Hand. Entsprechend deckt das Leistungsspektrum der Abteilung für Phlebologie und Venenchirurgie die ganze Bandbreite venöser Erkrankungen ab. Jährlich werden 4.500 Operationen, 1.500 Verödungen und 8.000 ambulante Untersuchungen durchgeführt. Die Abteilung für Dermatologie und Dermatochirurgie widmet sich allen Arten von Operationen an der Haut. Ein besonderer Fokus liegt auf der Chirurgie gut- und bösartiger Tumore.

[www.artemedmuenchen.de](http://www.artemedmuenchen.de)

[www.venenapp.de](http://www.venenapp.de)

### **Über die Artemed SE**

Die Artemed Gruppe mit Sitz im oberbayerischen Tutzing ist ein mittelständisch geprägtes Gesundheitsunternehmen mit über 4.500 Mitarbeitern, dem dreizehn Krankenhäuser in ganz Deutschland angehören. Weiter betreibt die Artemed Gruppe fünf Seniorenzentren und unterstützt im Rahmen einer eigenen Stiftung medizinische Projekte weltweit. Die Artemed Kliniken zeichnen sich durch höchste

klinische Kompetenz sowohl in den Fachbereichen der Grund- und Regelversorgung, in der Not- und Dringlichkeitsversorgung sowie hochspezialisierten medizinischen Bereichen aus.

[www.artemed.de](http://www.artemed.de)